

den Fragen der materiellen Interessiertheit befaßten und richtige Schlußfolgerungen daraus für die Frühjahrsbestellung zogen.

Dort, wo die Parteileitungen so an die Durchführung der Zirkel des Parteilehrjahres herantreten, werden auch die Mängel überwunden, die noch bezüglich des Selbststudiums durch die Teilnehmer bestehen. Wenn die wirklichen Fragen der Parteiorganisation zur Diskussion kommen und wenn dann auch den Mitgliedern bekannt ist, wo sie darüber etwas nachlesen können, dann brauchen wir kaum mehr über mangelndes Selbststudium zu sprechen. Das bedeutet, daß alle Reste des Formalismus in der Arbeit der Parteiorganisationen überwunden werden müssen. Das erfordert aber vor allem, daß die Leitungen der Parteiorganisationen die Lage in ihrem Wirkungsbereich gut kennen und die Wirksamkeit ihrer Arbeit aufmerksam verfolgen.

Die Aus- und Weiterbildung der Propagandisten verbessern

Die gesamte ideologische Arbeit der Partei ist kein Selbstzweck. Sie hat die Lösung der ökonomischen und politischen Aufgaben ideologisch zu sichern. Darum müssen alle Parteileitungen systematisch zum Inhalt und zur Wirksamkeit dieser Seite der Parteiarbeit Stellung nehmen und an der Vervollkommnung der Methoden arbeiten. Mit solchen Erscheinungen, daß sich Parteileitungen nur bei besonderen Anlässen (bei Wahlen, Eröffnung des Parteilehrjahres usw.) mit Fragen der Agitation und Propaganda, mit der ideologischen Arbeit befassen, muß für immer Schluß gemacht werden. Dabei geht es vor allem um die Qualität des Inhalts der Versammlungen, Lektionen, Seminare usw. Auch viele Ideologische Kommissionen der Kreisleitung haben oft nur einen Überblick über die quantitative Seite der Agitation, der Propaganda und des geistig-kulturellen Lebens. Sie stellen selbst zu wenig die Frage nach dem Inhalt, der jedoch der Ausgangspunkt für jede wissenschaftliche Führungstätigkeit ist.

Gegenwärtig muß besonders die Arbeit mit den Kadern, die auf ideologischem Gebiet tätig sind, verbessert werden. Das ist um so dringender, da in den letzten Jahren viele neue Kräfte, besonders viele Fachleute, im Parteilehrjahr und in den Lektoraten als Zirkelleiter bzw. als Lektoren tätig geworden sind. Diese Tatsache kann nicht hoch genug geschätzt werden. Diese Genossen besitzen ein gutes fachliches Wissen und sind dadurch in der Lage, tiefer in die Problematik des betreffenden Arbeitsgebietes einzudringen. Sie erwarten aber mit Recht eine ausreichende Hilfe bei ihrer marxistischen Weiterbildung und auch mehr methodische Ratschläge.

Zu diesem Zweck muß das System der Seminare, der Propagandaaktivs, der Konsultationen, der Kurzlehrgänge usw. teilweise weiter ausgebaut, vor allem aber in vollem Umfang genutzt werden. Die Grundlage dafür bilden das Programm der Partei, die Beschlüsse des ZK sowie die Reden des Genossen Walter Ulbricht und der anderen führenden Genossen der Parteiführung. Die Ideologischen Kommissionen der Bezirks- und Kreisleitungen sollten in Zusammenarbeit mit den Arbeitsgruppen für ideologische Arbeit bei den Büros die Bildungsstätten zu wirklichen Zentren der Schulungsarbeit für die Agitatoren und Propagandisten gestalten. Die Seminare, die die Hauptform dieser Schulungsarbeit bilden, müssen auf einem gründlichen Selbststudium der betreffenden Literatur durch die Teilnehmer sowie klarer Seminarkonzeptionen beruhen. Eine wirkungsvollere Arbeit der Bildungsstätten der Bezirks- und Kreisleitungen, besonders zur Hebung des theoretisch-ideologischen Niveaus der Propagandisten, erfordert eine noch engere Zusammenarbeit der Ideologischen Kommissionen mit den Büros und die noch stärkere Einbeziehung der Gesellschaftswissenschaftler. Es bedarf nicht erst des Beweises, daß auch das ideologisch-theoretische Niveau der ökonomischen Propaganda in hohem Maße von der Mitwirkung der Gesellschaftswissenschaftler und vom Stand ihrer Arbeit abhängt.

Die Vorrangigkeit der ökonomischen Propaganda bedeutet nicht, daß die ideologische Arbeit auf anderen Gebieten vernachlässigt werden darf. Die Grundfragen unserer Politik, die Fragen des Kampfes für die Entspannung in der Welt und in Deutschland, d. h. all die Probleme, die in der Rede des Genossen Walter Ulbricht vom 3. Januar enthalten sind, müssen so propagiert werden, daß sich das Verständnis über die geschichtliche Rolle der DDR weiter vertieft. Die weitere Entwicklung des innerparteilichen Lebens wird die Mitglieder der Partei noch mehr befähigen, bei der Lösung der ökonomischen Aufgaben beispielhaft allen Werktätigen voranzugehen.